



Der junge Kirchenmusiker Leonard Klimpke hat die Kantorei auf das Konzert vorbereitet und begleitet das Oratorium am Cembalo.

Foto: Lampe

# Neue Klänge dank jungem Kantor

## Besondere Instrumente, Chor und Solisten sind am 14. Januar in der Lutherkirche zu hören

**Wahnheide.** Ein fast 300 Jahre altes musikalisches Meisterwerk. Eine Interpretation, die zurückführt in die Konzertpraxis des 18. Jahrhunderts und heute deshalb ungewohnt und neuartig klingt. Ein jahrzehntelang erfahrener, großer Chor. Und ein junger Kantor, der sich und andere besonders für historische Musik begeistert. Diese Komponenten sollen das Weihnachtskonzert der Lutherkantorei in Wahnheide am Sonntag, 14. Januar, zu einem beglückenden Erlebnis machen.

Aufgeführt werden die erste und die sechste Kantate von Johann Sebastian Bachs berühmtem Weihnachtsoratorium. Kantor Leonard Klimpke, seit einigen Monaten kirchenmusikalischer Kopf der evangelischen Gemeinde Wahn-Heide, bietet beim Konzert zudem ein Podium

für junge Solisten und ein weitgehend aus Studierenden und Alumni bestehendes Orchester. Sie bringen im Konzert auch Werke von Buxtehude und Muffat zu Gehör. Im Orchester werden Instrumente gespielt, die nach historischen Vorbildern gebaut sind und ungewohnte Klänge versprechen. So ist zur Begleitung des Gesangs ein Zink zu hören. Dieses Instrument hat ein Mundstück wie eine Trompete und einen hölzernen Korpus wie eine Blockflöte. Das bringt einen der menschlichen Stimme sehr ähnlichen Klang hervor.

Auf eine kraftsprühende Präsentation des Oratoriums hat Leonard Klimpke die 50 Sängerinnen und Sänger der Kantorei intensiv vorbereitet. Dem Kantor ist daran gelegen, ein tiefes Erfassen der Musik zu

vermitteln, das sich in die Seele brennt. Bach hatte seinerzeit häufig weltliche und kirchliche Kompositionen zusammengeführt. Für den Eröffnungchor „Jauchzet, frohlocket!“ modelte er beispielsweise eine Glückwunsch-Kantate für Maria Josepha, die sächsische Kurfürstin, um. Geistliche und höchst irdische Freuden zugleich soll auch das jetzt bevorstehende Konzert vermitteln.

Leonard Klimpke ist Ende 20 und als Schulkind vom Kantor seiner fränkischen Heimatstadt für den Chorgesang begeistert worden. Er lernte Klavier und Orgel, hatte schon mit zwölf Jahren die erste Organistenstelle inne und leitete ein Jahr später seinen ersten Chor. In Würzburg studierte er Cembalo und Kirchenmusik. Nach zwei Bachelor-

Abschlüssen machte er in Frankfurt den Master in historisch informierter Aufführungspraxis. Dabei faszinierte ihn, mit welcher lebendiger Freiheit einst Kompositionen interpretiert wurden. Künstlerischen Spielraum, der die Musik sehr beleben kann, strebt Klimpke bei Konzerten an.

Am Sonntag, 14. Januar, 18 Uhr, musizieren in der Martin-Luther-Kirche, Sportplatzstraße, die Lutherkantorei, das Barockorchester Capella Moeneris sowie Eva Kuhn (Sopran), Annika Leinauer (Alt), Konstantin Glomb (Tenor) und Anton Förster (Bass) unter der Leitung von Leonard Klimpke. Karten für 20 Euro gibt es im Vorverkauf unter anderem im Gemeindebüro und in der Wahner Bücherstube, Frankfurter Straße 198. (bl)